

TIPPS & TERMINE

Anlagensicherheit: „Safety Day“ in Gendorf abgesagt

Burgkirchen. Der ursprünglich für den 12. März geplante „Safety Day“ Anlagensicherheit des Chemieparks Gendorf wurde aufgrund der aktuellen Corona-Entwicklung abgesagt. – ede

LESERSERVICE

Günstige Telefonanbieter (Call-by-Call)
Nur aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Alle Tarife inklusive Mehrwertsteuer in Cent/Minute. Die Konditionen der Anbieter können sich täglich ändern. Angaben ohne Gewähr. Alle Anbieter mit kostenloser Tarifansage.

Land	Vorwahl	Tarif	Vorwahl	Tarif	Vorwahl	Tarif
Ins ausländische Festnetz Montag - Sonntag 0 - 24h						
Australien	01086	0,49	01097	1,43	01088	1,49
Belgien	01086	1,59	01069	1,71	01098	1,90
Dänemark	01086	0,52	01011	0,58	01098	0,66
Frankreich	01086	0,57	01069	0,84	01088	1,30
Griechenland	01078	0,73	01088	1,19	01069	1,33
Großbritannien	01078	0,34	01069	0,96	01088	0,99
Italien	01086	0,74	01098	0,98	01069	1,17
Kanada	01078	0,38	01011	0,39	01069	0,84
Kroatien	01078	0,69	01088	1,19	01069	1,49
Niederlande	01078	0,39	01012	0,74	01098	0,99
Österreich	01086	1,19	01069	1,61	01052	2,28
Polen	01078	0,98	01069	1,27	01052	1,68
Portugal	01086	0,45	01098	0,49	01012	0,67
Russland	01078	2,19	01052	2,88	01069	2,98
Schweden	01078	0,37	01098	0,96	01069	1,05
Schweiz	01078	1,29	01069	1,31	01052	1,88
Serbien	01097	13,40	01012	14,90	01069	15,20
Slowakei	01086	0,39	01098	0,52	01079	0,77
Spanien	01078	0,49	01069	1,17	01052	1,68
Tschechien	01086	0,59	01098	0,68	01011	0,75
Türkei	01086	2,84	01012	2,88	01052	2,92
USA	01086	0,82	01069	0,96	01052	1,77
Zypern (gr.)	01011	0,88	01086	0,89	01012	0,89

Quelle: biajlo.de 6. März 2020
Nächsten Montag: Günstige Telefonanrufe in Deutschland

Siltronic erzielt zweitbestes Ergebnis

Aber: Brems Spuren im Geschäft und Unwägbarkeiten durch Corona-Hype und Handelsstreit

München/Burghausen. Die Siltronic AG, einer der weltweit führenden Hersteller von Wafern aus Reinstsilicium, schloss das Geschäftsjahr 2019 bei Umsatz und Ergebnis im Rahmen der Erwartungen ab. Das war gestern die zentrale Aussage in der Vorstellung der Zahlen. Die Siltronic AG beschäftigt weltweit rund 3700 Mitarbeiter (ohne Zeitarbeitnehmer) und ist mit rund 1500 Arbeitsplätzen in Burghausen der zweitgrößte gewerbliche Arbeitgeber im Kreis Altötting.

Auf Basis des erzielten Geschäftsergebnisses werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 23. April eine Dividende von 3 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2019 vorschlagen. Das entspricht einer Ausschüttung von 90 Mio Euro und damit der unveränderten Quote von rund 40 Prozent des Jahresüberschusses, der auf die Siltronic-Aktionäre entfällt. Das Ergebnis je Aktie lag bei 7,52 Euro nach 12,44 Euro im Vorjahr.

„2019 war von einer deutlichen Verschlechterung der weltweiten und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Negativfaktoren wie



Kompetenz- und Entwicklungszentrum der Siltronic AG für Kristallziehen liegen in Burghausen. – Fotos: hw



Dr. Christoph von Plotho



Rainer Irle

lung ist es uns gelungen, das zweitbeste Ergebnis der Unternehmensgeschichte zu erzielen“, kommentiert Dr. Christoph von Plotho, Vorstandsvorsitzender der Siltronic AG.

Der Umsatz der Siltronic AG lag mit 1,27 Milliarden Euro um knapp 13 Prozent unter dem Rekordwert des Vorjahres. Hauptgrund für die Umsatzminderung war der Rückgang der abgesetzten Waferfläche. Der in Euro ausgedrückte Durchschnittspreis der Wafer (ASP) ist im Vergleich zum Vorjahr währungsbedingt gestiegen, sein Einfluss war aber im Vergleich zum Rückgang der Waferfläche nachrangig.

Die Abnahme der Her-

stellungskosten resultierte in erster Linie aus dem Rückgang der produzierten Waferfläche. Da die Absatzfläche stärker zurückgegangen ist als die Herstellungskosten, sind diese je Waferfläche gestiegen. Diese Entwicklung hatte laut Vorstand drei wesentliche Ursachen: Die niedrigere Produktionsauslastung, rund 20 Mio Euro höhere Energiekosten (Wegfall der EEG-Härtefallregelung) und die Zunahme der planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen aufgrund der durchgeführten Investitionen. „Die Bruttomarge ist aufgrund der geringeren Auslastung von 43,4 Prozent in 2019 auf 36 Prozent gesunken.“

Das EBITDA lag aufgrund der niedrigeren abgesetzten Waferfläche und gestiegener Energiekosten 2019 bei 408,7 Mio und damit um 180,6 Mio unter dem Vorjahreswert. Die EBITDA-Marge ist von 40,5 Prozent im Vorjahr auf 32,2 Prozent zurückgegangen. Das EBIT von 298,3 Mio ist um 199,4 Mio Euro niedriger ausgefallen als im Vorjahr. Der Rückgang wird durch das gesunkene Bruttoergebnis, höhere Wechselkurseffekte und höhere Abschreibungen erklärt. Für 2020 plant

Siltronic Investitionen von rund 200 Mio Euro. Das Unternehmen will begonnene Projekte zu Kapazitätserweiterungen im ersten Quartal 2020 fertigstellen. Der überwiegende Teil der Investitionen fließt in Automatisierungsprojekte und Capabilities, um die technologische Spitzenposition zu festigen.

Die Auswirkungen des Corona-Virus auf die gesamte Wertschöpfungskette seien aktuell nicht konkret vorhersehbar. „Mittel- bis langfristig werden die zugrunde liegenden vielfältigen Wachstumstreiber jedoch für eine steigende Nachfrage nach Siliziumwafern sorgen“, so Dr. von Plotho.

Vom geplanten Personalabbau beim benachbarten Unternehmen Wacker in Burghausen sieht sich die Siltronic AG nicht betroffen. Sehr wohl zeigt aber die aktuelle „Corona-Hype“ ihre Auswirkungen auf den Kurs der Aktie. Bei Redaktionschluss notierte sie gestern bei 70,90 Euro; am 14. Februar lag der Kurs noch bei 108,35. Am 12. Februar vor vier Jahren waren es allerdings nur 12,32 Euro und die bislang höchste Notierung hatte es am 21. März 2018 mit 159,50 Euro gegeben. – ede

Kulturgüter-Messe Monumento trotz Corona-Angst

Fachleute für Denkmalpflege und Schutz von Kulturgütern treffen sich zum Erfahrungsaustausch und zu Kontakten



Für das Leoganger Bergbau- und Gotikmuseum wirbt Martin Seiwald in doppelter Funktion – für die hochkarätigen Ausstellungen und um potenzielle Auftraggeber für anspruchsvollen Arbeiten.



Angehende Experten des Stein-technikums Hallein zeigen, wie aus Stein Kunstwerke werden. Internet: www.htl-hallein.at

Salzburg. Klein und fein; das sind die wichtigsten Merkmale der Fachmesse für Denkmalpflege und Restaurierung, der „Monumento“ am vergangenen Wochenende im Messezentrum an der Autobahn. Die Fachmesse wird im zweijährigen Turnus angeboten und im Gespräch mit *Heimatwirtschaft* betonten Aussteller, dass sie auch heuer, angesichts der gelegentlichen Corona-Hysterie, den Auftritt und Besuch nicht bereuen. „Schließlich haben auch die zu schützenden Kulturgüter schon vieles er- und über-

lebt“, schmunzelte einer. Da lasse es sich nicht bang machen.

Immerhin hatte die Messegesellschaft reagiert: Am Ausstellungsgelände wurden die Hygienemaßnahmen deutlich intensiviert, die Reinigungsintervalle erhöht, exponierte Flächen, wie beispielsweise Türgriffe, in regelmäßigen Abständen desinfiziert. Weiters wurden zusätzliche Hände-Desinfektionsspenden aufgestellt.

„Die Fachmesse Monumento Salzburg konnte sich auch in ihrer fünften Auflage als hervorragende Netzwerkplattform präsentieren“, bilanzieren die Veranstalter. Die Geschichte zum Leben erwecken, Altes in neuem Licht erstrahlen lassen und die Erhaltung des vielseitigen Denkmalbestandes erfordern ein hohes Maß an Spezialwissen.

Bodenfliesen aus naturbelassenem Ton sind die Spezialität der Manufaktur von Andreas Schönek in St. Wolfgang bei Dorfen im Landkreis Erding. Drei Mitarbeiter werden hier in der Fertigung von Bodenfliesen, aber auch Fenstergesimsen in alter Technik beschäftigt. Das Material – Seeton – wird verarbeitet, wie es aus dem Boden kommt, mit allen Einschlüssen.

Ursprünglich waren vor allem Kreuzgänge in Klöstern, aber auch Kirchen im südbayerischen Raum bis nach Salzburg und ins Innviertel mit Bodenfliesen dieser Art, die auf den ersten Blick wie Marmor aussehen, gepflastert. Mit der Säkularisation und der Auflösung von vielen Kirchen und Klöstern vor über 200 Jahren kamen diese Fliesen in einem zweiten und dritten Leben oft in Bauernhöfen zum



Mit Attenberger Bodenziegel, im Volksmund auch als „Chiemgauer Marmor“ bekannt, ist Andreas Schönek zum wiederholten Mal auf der Monumento und ließ sich von keiner „Corona-Panik“ anstecken.



Unübersehbar: Anbieter von Handwerks- und Dienstleistungen, aber auch Fachleute aus den Baubehörden, Hochschulen und Denkmalpflegeämtern kommen mittlerweile aus dem gesamten Kulturraum der ehemaligen KuK-Monarchie, wie diese Holzschindelmacher mit einer lebenden Werkstatt aus Rumänien.

Einsatz, in den Flezen, den Hausfluren großer Höfe, aber auch in den Futtergängen von Stallungen.

Heute hat man sich wieder auf die bodenständige Schönheit dieser Fliesen besonnen. Sie finden vor allem in der Restaurierung denkmalgeschützter Gebäude

Verwendung, zum Beispiel aktuell in einem Café in Laufen an der Salz- oder in der Sanierung eines Gasthauses in Tyrlaching im Kreis Altötting. Im Eingangsbereich des Wasserburger Rathauses, im Schloss Amerang und im Kloster Seon sind ebenfalls Bodenziegel aus St. Wolfgang verbaut.

Gezündet hat die Manufaktur vor über 30 Jahren der Keramiker Joseph Attenberger; seit 2012 wird sie von Andreas Schönek weitergeführt. „Mit speziellen Brennverfahren bewahren wir feine Nuancen in Struktur und Farbe und erzielen ein Farbspektrum, das früher in den alten Meilern entstand. Die Regulierung von Sauerstoff und Luft erzeugt bei einem Reduktionsbrand unterschiedliche Farbgebungen der einzelnen Ziegel. Mit einem oxidierenden Brand schaffen wir einen gleichmäßigen Grundton“, sagt Andreas Schöneck. Produziert wird meistens nach Größenvorgabe der Kunden und in Flächen von

einem bis zu 500 Quadratmetern. Besonders beliebt waren laut Veranstalter auf der Messe auch die Podiumsdiskussionen und die zahlreichen Fachvorträge mit Beispielen aus der Praxis in der Messehalle wie auch im Tagungsbebereich. Nicht nur Experten, auch Liebhaber historischen Guts lauschten den Ausführungen der Fachleute aus Österreich und den Nachbarländern Deutschland, Südtirol, Slowakei, Tschechien, Slowenien, Rumänien und Ungarn.

„Die Messe bietet eine gute Gelegenheit, andere Denkmalpfleger zu treffen und gute Gespräche zu führen“, ist eine häufig gehörte Einschätzung zur Messe. Stark vertreten waren in Salzburg auch die Nachbarn aus dem angrenzenden Bayern. Der Gemeinschaftsstand der Anbieter und Fachfirmen aus Deutschland firmierte zwar unter „Made in Ger-

many“, das Unternehmen Attenberger Bodenziegel wurde aber von „Bayern Handwerk international“ betreut.

Restaurator im Handwerk ist außerdem eine Zusatzqualifikation zum Meister. Mit dem speziellen Knowhow haben auch kleinere Betriebe in der Branche gute Chancen, ist eine Erfahrung.

Kulturerbe besteht aus einer Vielfalt an Formen und Aspekten – materiell, immateriell und digital – einschließlich Denkmälern, Stätten, Landschaften, Fertigkeiten, Brautrum, Formen menschlicher Kreativität, Filmrebe sowie Sammlungen, die in Museen, Bibliotheken und Archiven erhalten und gepflegt werden. – ede

Weitere Details im Internet: www.monumento-salzburg.at
Und zu den Bodenziegeln: www.bodenziegel.de

Anzeige

SCHON GEHÖRT?

Ein halbes Jahrhundert voller Getränkevielfalt



Die Hausler-Getränkemärkte feiern ihren 50. Geburtstag. – Foto: LABERTALER

Schierling. Ein Seelöwe – abgebildet vor einem orangen Hintergrund. Diese besondere Kombination (er)kennt jeder! Die damit verbundenen Hausler-Getränkemärkte ebenso. Selbige feiern nun ihr 50jähriges Bestehen und blicken dabei auf eine ereignisreiche Zeit zurück. Egal ob Groß oder Klein – für viele sind die Hausler-Getränkemärkte schon lange die erste Anlaufstelle, wenn der Getränkeeinkauf im Vordergrund steht. Nicht nur die Hausler-Märkte konnten das Heranwachsen ihrer Kunden beobachten, auch sie selbst wuchsen in ihrer Zahl und wurden „groß“. Bereits 1970 eröffnete Firmengründer Sebastian Hausler mit seinem Schwiegersohn Adolf Schweiger den ersten Hausler-Getränkemarkt in Landshut. Sebastian Hauslers Enkelin Lilo Sillner baute zusammen mit Ehemann Frank die Hausler-Getränkemärkte weiter aus. Mittlerweile – ein halbes Jahrhundert später – zählt die LABERTALER Heil- und Mineralquellen Getränke Hausler GmbH über 100 Getränkemarkte. Seit Anbeginn zeichnen sich die Märkte durch ein umfangreiches Warenortiment, bestehend aus Bieren, Säften, Mineralwässern uvm. aus der Region, sowie durch eine große Wein- und Spirituosenabteilung aus. Lilo Sillner, LABERTALER-Geschäftsführerin betont: „Für uns steht die Qualität unserer Produkte sowie die Zufriedenheit unserer Kunden an oberster Stelle! Dafür stehen wir und dafür arbeiten wir jeden Tag – und das nunmehr seit 50 Jahren!“ – Lukas Lang



Garagisti – die Werkstatt für automobiles Kulturgut aus Neukammer bei Traunstein zeigte auf der Monumento einen wunderschön restaurierten BMW 327, den Tourensportwagen, den die Bayerischen Motoren Werke von 1937 bis 1941 in ihrer Zweigniederlassung Eisenach bauten. – Fotos: ede



Sicher ist sicher, dachten sich diese Aussteller. Sie dekorierten den Stand der „Corona-Hype“ entsprechend, verzichteten auf Personal und boten einen QR-Code, um das Unternehmen virtuell zu besuchen.